Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 6

Rubrik: Für die Werkstatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

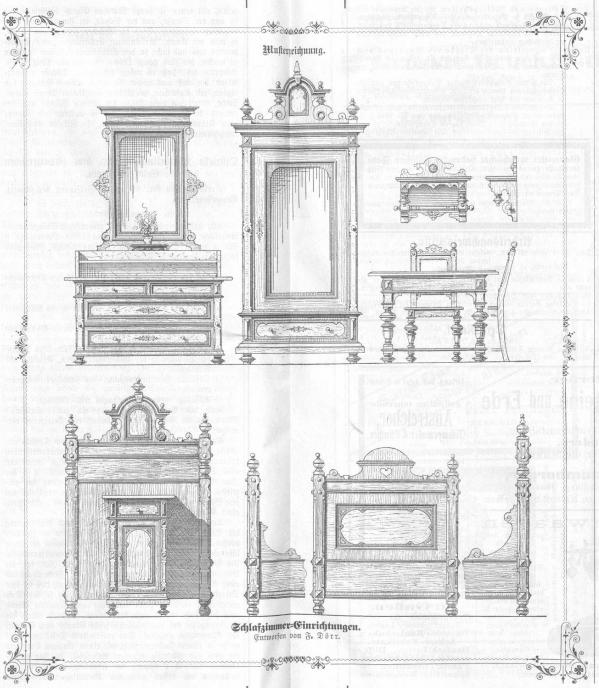
Bur die Werkstatt.

Blau-Anlaffen und ftellenweifes Blantbeigen von eifernen Bandern, Schildern und beral. In neuerer Beit ift bie Nachfrage nach berartig behandelten Beschlägen eine giemlich lebhafte und läßt es fich nicht leugnen, bag gut aus= geführte Arbeiten einen prächtigen Anblick barbieten. Aber wie biefe Sachen auf einfache Weife herzuftellen find, ba= rüber hat fich ichon Mancher ben Ropf vergeblich angeftrengt. Meiftens fieht man, bag auf bem geschliffenen Stud bie Dr= namente nur in farbigem Lack ausgeführt find. Um die Detoration jedoch nach alter Manier zu bewertstelligen, gehe man, wie bie "D. Metallarbeiter=Rtg." angiebt folgendermagen bor: Man laffe bas geschliffene und fein polirte Arbeitsftud am beften über einer ftarten eifernen Blatte, welche glübend gemacht wird, gleichmäßig blau an. Um bie Bleichmäßigkeit zu erzielen, barf man bas Arbeitsstück nicht unmittelbar auf bie Platte legen, fonbern muß es in einiger Entfornung babon halten. Ift bas Unlaffen geschehen, welches um fo ichoner und haltbarer ausfällt, je befferes, bichteres Gifenmaterial permendet ift, fo werden bie Stellen, welche blau bleiben follen, mit beliebiger Delfarbe gedectt, die man etwas trocknen läßt. Darauf gießt man über bas Bange erwarmten Beineffig, woburch bie nicht bebedten Stellen fofort blant ericheinen. Wendet man ben Weinessig falt an, fo muß er etwa 5 Minuten mirten, man erzielt bann aber auch fein glangenbes, fondern ein mattes Beig. Nach dem llebergießen mit Beineffig taucht man bas Stud in taltes Baffer. Die auf= getragene Karbe läßt fich hierauf, wenn fie nicht zu trocken geworben, ebenfalls leicht entfernen. Bei biefer Methobe behalten die blanken Stellen ihren Strich und haben noch fehr hohen Glang.

Achmittel für Stahl. Man mengt 4 Raumtheile foncentritere Essigäure mit 1 Raumtheil Alfohol und fügt nach einer halben Minute nach tüchtigem Umschitteln 1 Raumfheil Salvetersaure hinzu.

Saltbarer Tufbodenanftrich, von F. Alpers. Das befte aller Trantungs= und Anftrichmittel für Golgfugboden ift nach ber "Bharm. Ztg." reines, mit borfaurem Manganorydul 1: 1000 furze Zeit ftart erhittes Leinöl. Alle Sarze enthaltenben Unftriche trodnen wohl etwas rafcher hart, treten fich aber febr bald blind und grau und find bann wenig schon, auch leicht läbirbar. Dem Del fann felbstredend ein Farbenförper und daneben etwas, vielleicht 1/, Prozent, mafferfreies Binfvitriol als Trodenmittel beigerieben werden. Fußbobenhölger muffen fehr gut troden fein; Gichen vierjährig, Tannen, Riefern zweijahrig, um fo beffer haftet ber Anftrich. Sind bie Solzzellen noch nicht gang mafferfrei, jo bleibt ber Un= ftrich mehr oberflächlich haften und geht nicht tief in die Solgfubstang. Zwedmäßig wird ber erfte Unftrich fatt mit heißem Del bewirft, diefes im Laufe des Tages mehrmals aut verrieben und vertheilt, barauf nach 8-14 Tagen, je nach ber Witterung, wieber Del aufgebracht, und bann die farbigen Unftriche. Reue Außboben aus ausgesuchtem, ficher trodenem Solz, genau gelegt, gefugt und fauber abgeputt, laffe man nur fatt ölen, nicht malen. Del und Solg bunteln fpater aut nach, alle Laufstellen 2c. find alljährlich leicht reparirbar burch einfaches leberreiben mittelft eines ölgetränften Läppchens.

Etiketirung von Fässern und Kisten. Es ist eine akte Erfahrung, daß man aus der saubern Emballage auf die ganze Ordnung eines Geschäftes schließen kann. Ie sauberer und subtiler die Berpackung, desto größer auch die ganze Ordnung des Geschäftes. Wie ist nun ein elegantes Signiren der Emballagen zu bewerkfielligen? Viele sind gewöhnt, als Signirmasse etwas Ruß und verblinnten Spiritus zu verwenden, und wend die Masse die aung und forafältig ge-



mifcht, genügt felbe wohl gang gut, boch ift es Sauptfache, baß man calcinirten Rug verwendet, ba berfelbe ein tiefes Schwarz giebt; auch foll man die Maffe ziemlich did machen, bamit die einzelnen Buchftaben beim Signiren feine Ränder bekommen, fondern fich vom Solg icharf abgrengen. Das Un= angenehme ift hierbei, bag berartige Schwarze ichnell ein= trodnet und man täglich eine neue Menge Fluffigfeit anwenden muß. Beffer und widerftandsfähiger gegen Regen= wetter ift eine Schwärze, die man aus Borar und Schellack focht und diese Lösung dann genügend mit Ang verfett. Auch eine Lösung aus 10 Theilen Gummi arabicum 1 Th. Soba und 1 Theil Glucerin mit ca. 40 Theilen Baffer und bem genügenden Ruß giebt eine haltbare, schöne schwarze Signirpafte, die billig ift und womit es fich febr elegant fignirt, ba die Buchftaben etwas Glang befommen. Rann man aus Tintenfabrifen "Tintenfaß" bekommen, jo hat man eigentlich unter Zusat von Dertrin die beste Maffe. ("D. M.=3. 3.")

Holztonservirung

mit Carbolineum Avenarius.

In Nr. 5 biefes Blattes sind die Eigenschaften des Carbolineum Avenarius als Holzensches Anstricksbl voll und ganz gewürdigt, während bessen als der allgemeinen Anwendung zuwiderstehend bezeichnet und eine Nachalmung empfohlen wurde.

Ginsenber dies, möchte nun nach mancherlei Erfahrungen mit den bisher vorkommenden Carbolineum-Nachahmungen auf die vielsachen Mißerfolge hinweisen, denen diezenigen leicht ausgesetz sind, welche ankatt Berwendung eines seit 12 Jahren dewährten Präparats, nach der Billigkeit kaufend, neuen in der Prazis keineswegs erprobten Nachahmungen sich zuwenden. Db und vieweit die letzteren Gleiches leisten werden, nunf erst die Zukunft lehren. Die det der Einführung solcher Präparate da und dort bekonten Analysen können keine genügenden Anhaltspunkte für die antispetische Wirtung liefern und es ist leicht verständlich, wenn der Erfinder der Originalmarke Carbolineum Avenarius im Interesse seines Kabritationsgeheimnisse nicht gewillt ist, hierhin zielende Anbeutungen zu veröffentlichen.

Unftatt unter eigener Flagge gu fegeln und mit eigenem Ramen aufzutreten, finden die Berfteller folder Braparate es portheilhafter, ihre Waare mit der burch das Carbolineum Apenarius berühmt gewordenen Bezeichnung "Carbolineum" zu beden, wohl wiffend, daß eine große Bahl nicht näber prüfender Confumenten bamit leicht zu gewinnen ift. Wenn aber in Betracht gezogen wird, daß Carbolineum Avenarius gang bedeutend billiger als Delfarbe und in feiner Anwenbung nahezu fo billig ift wie Theer, weil mit 1 Kilogr. ca. 6 m. Solafläche geftrichen werben tonnen, fo wird eine billigere Nachahmung ohne genügende, aus ber Braris ftam= menbe Beweise für ihre Wirksamkeit faum Beachtung berbienen, benn eine Ersparnig von 1 hochstens 2 Franken bei 100 m. Anftrichsfläche tann nicht ein Rifito aufwiegen, bas mit ber Anwendung so mancher Carbolineum-Nachahmun= gen thatfächlich und erwiesenermaßen verbunden ift.

Die Wirksamteit der Originalmarke Carbolineum Avenarius (man achte auf den vollen Ramen) ist allbekannt von keiner Seite geleugnet, sondern vielnnehr von zahlreichen nahgebenden Behörden, sowie angesehenen Großindustriellen, Bautechnikern u. Landwirthen urkundlich bestätigt. Der Alleinverkauf für die Schweiz ist der Firma Bastady u. Co. (vormals F. Bauter u. Co. in Basel übertragen und es hat sich beises Haus bereit erstärt, allen Interessenten mit Brospekt, Beuanissen und Gebrauchsanweisung zu vienen. —d.